

Die Zukunft der Ochsenau wird im Plenum entschieden

klartext.la/die-zukunft-der-ochsenau-wird-im-plenum-entschieden/

May 4, 2018



Nach über einer Stunde Diskussion wurde im Umweltsenat mit 6:4 für den Antrag Nr. 690 entschieden. Im Bausenat wurde dagegen ein Patt erreicht (5:5) und deswegen geht die Angelegenheit in das Stadtratsplenum!

Für den Antrag stimmten:

Im Umweltsenat: Dr. Keyßner, Rudolf Schnur, Elke März-Granda, Dr. Max Fendl, Gertraud Rössl, Hedwig Borgmann

Im Bausenat: Rudolf Schnur, Manfred Hölzlein, Lothar Reichwein, Elke März-Granda, Stefan Gruber

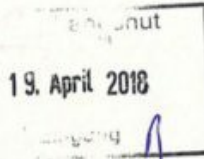
Gegen den Antrag:

Im Umweltsenat: Klaus Pauli, Karina Habereeder, Anja König, Tilmann von Kuepach

Im Bausenat: OB Putz, Erwin Schneck, Karina Habereeder, Gerd Steinberger, Tilman von Kuepach

Ur. 690

An den
Stadtrat der Stadt Landshut
Altstadt/Rathaus 315
84028 Landshut



Landshut, 18. April 2018

Antrag

1. Aufgrund neuer wissenschaftlicher Fakten sind die bisherigen Erhebungen zur naturschutzfachlichen Wertigkeit der zur Bebauung vorgesehenen Flächen in der Ochsenau durch weitergehende faunistische, mykologische und floristische Erhebungen zu ergänzen.
2. Hiermit soll der Naturwissenschaftliche Verein Landshut in Zusammenarbeit mit der TU München und der Bayerischen Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) als unabhängigen wissenschaftlichen Einrichtungen betraut werden. Kosten entstehen der Stadt Landshut hierdurch nicht.
3. Die Dauer der Erhebungen und Abklärungen ist auf zwei Jahre zu beschränken.

Begründung:

Es liegen folgende neue wissenschaftliche Erkenntnisse vor:

- die Einmaligkeit der Artenausstattung der Ochsenau
- dramatischer Rückgang der Artenvielfalt auf der "Normalfläche" seit den 1990er Jahren (aus denen die Planungen stammen).
- erhebliche Problematik der Ausgleichbarkeit möglicher Eingriffe, v.a. durch eine Wohnbebauung, und der Eignung der vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen
- Es besteht die Möglichkeit, dass wissenschaftlichen Erhebungen zur Artausstattung der Ochsenau durch unabhängige Wissenschaftler der TU München, Zoologischen Staatssammlung und des Naturwissenschaftlichen Vereins durchgeführt werden. Für die Stadt entstehen dadurch keine weiteren Kosten.
- Aus den genannten Gründen ist es ergänzend dazu auch notwendig, die für die vorgeschriebenen Planungen notwendigen Erhebungen und Berechnungen neu durchzuführen. Diese Erhebungen müssen auf eine neue Grundlage gestellt, d.h. neu vergeben werden. Darin sollen auch die wissenschaftlichen Erhebungen von NVL, TU München und ZSM einfließen, u.a. im Sinne der „charakteristischen Arten“ im Sinne Art. 1 FFH-Richtlinie.

gez.
Hedwig Borgmann

gez.
Ludwig Graf

gez.
Elke März-Granda

gez.
Rudolf Schnur